

## SITZUNGSVORLAGE

Gremium **Verwaltungsausschuss**  
öffentlich am 06.07.2015

Drucksache Nr. **2015/170**

Federführung Ordnungs- und Sozialamt  
Sachbearbeiter Kristina Gunzelmann  
Stand 23.06.2015  
Aktenzeichen 411.22  
Mitwirkung

### **Bericht des Zugehenden Sozialdienstes, Frau Kristina Gunzelmann für das Jahr 2014**

#### **Beschlussvorschlag**

Zur Kenntnisnahme.

#### **Sachdarstellung**

##### **Strukturen:**

<u>Bürräume im Mesnerhaus</u>	Sprechzeiten	Mittwoch	10.00 Uhr bis 12.30 Uhr
		Donnerstag	16.00 Uhr bis 18.00 Uhr
		Freitag	10.00 Uhr bis 12.30 Uhr

<u>Bürräume Auwiesenweg 12</u>	Sprechzeiten	Dienstag	14.00 Uhr bis 16.00 Uhr
		Freitag	13.00 Uhr bis 15.00 Uhr

Und nach Vereinbarung!

**Hausbesuche** nach vorheriger Absprache oder nach Bedarf und Situation

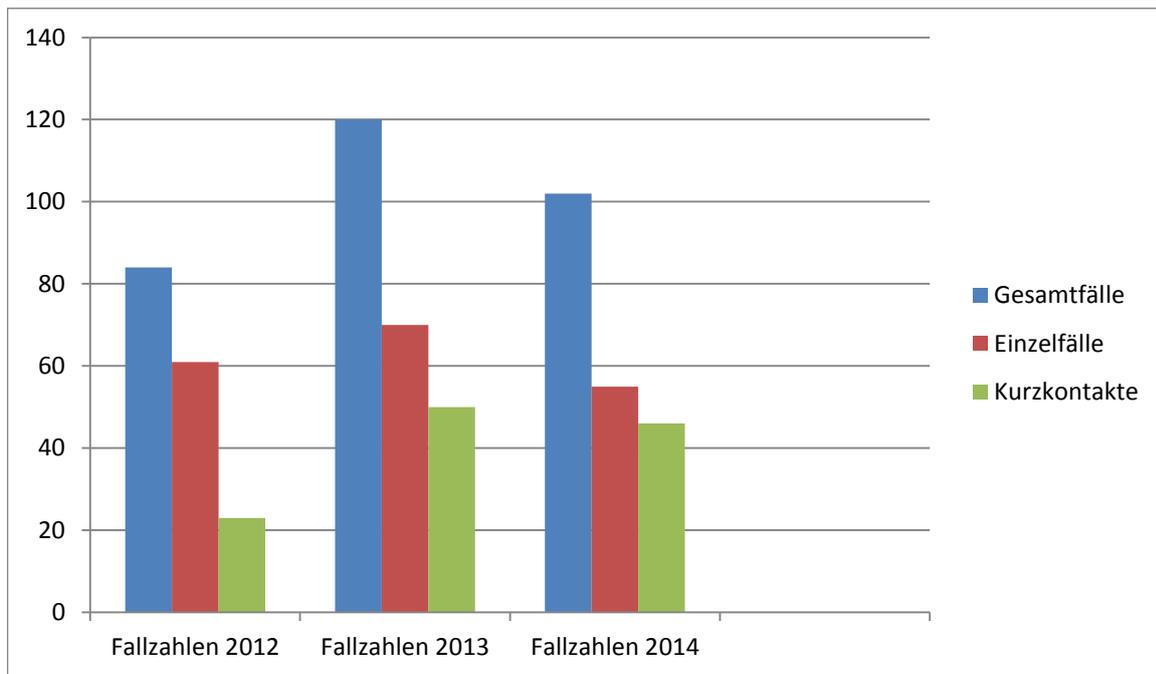
**Stellenumfang** 25 Wochenstunden

## Vernetzung

- Netzwerk Jugend
- Kooperationstreffen der Sozialpädagogischen Fachkräfte und dem Personal-und Schulamt
- Regelmäßiger Jour Fix mit dem Liegenschaftsamt
- Arbeitskreis Soziale Arbeit im Gesundheitswesen Allgäu
- Nach Bedarf Austausch mit dem Jugendamt
- Nach Bedarf Austausch mit der Polizei
- Gute Zusammenarbeit mit den Beratungsstellen der Diakonie und Caritas und Suchtberatung
- Gute Zusammenarbeit mit dem ZfP in der OSK Wangen Dr. Knoblauch
- Gute Zusammenarbeit mit dem Landratsamt/Sozialamt und den Kollegen/innen der Stadtverwaltung im Hause

## Fallzahlen:

Gesamtfälle	102			
Einzelfälle	55	m 30	w 17	Fam. 8
Kurzkontakte	47	m 26	w 17	Fam. 4
davon	1 Person verstorben			
	2 Personen in Haft			
	3 Personen verzogen			
	9 Personen nicht im Bereich Obdachlosigkeit sondern Stadtgebiet			
	2 Personen in andere Institutionen untergebracht			
	4 beantragte Betreuungen			



Fallzahlen 2012	Gesamtfälle 84	Einzelfälle 61	Kurzkontakte 23
Fallzahlen 2013	Gesamtfälle 120	Einzelfälle 70	Kurzkontakte 50
Fallzahlen 2014	Gesamtfälle 102	Einzelfälle 55	Kurzkontakte 46

Im Jahr 2012 war der zugehende Sozialdienst noch wenig bekannt. Vernetzung mit anderen Diensten schafft tragende Strukturen.

### Projekte im Quartiersbüro Auwiesenweg 12

- **Elterncafe** zuerst einmal im Monat und jetzt ab 2015 wöchentlich ein Angebot für Familien mit ihren Kindern. Das Projekt wird getragen vom Sozialen Dienst und der Kindertagesstätte „Bucheckerle“ des Familientreffs. Frau Weber, Erzieherin ist mit Ansprechpartnerin für die Eltern.  
**Ziel** des Elterncafes ist es zum einen Informationen an die Eltern weiterzugeben, zum anderen Fragen rund um Kind und Familie aufzugreifen um dann auch entsprechende Angebote (Vorträge, Beratungsangebote, Workshops) anzubieten. Das Angebot wird gut angenommen, besonders nachdem es jetzt wöchentlich stattfindet.
- **Mädchentreff**; der Treff ist ein Angebot in Kooperation mit dem Jugendhaus. Jeden Donnerstag von 16.00 Uhr bis 17.00 Uhr treffen sich Mädchen im Alter von 7 bis 14 Jahren zum Basteln, Malen, reden. Es hat sich ein fester Stamm von 4 Mädchen gebildet, der immer wieder durch neu hinzukommende ergänzt wird. Noch zu lösen ist der Umstand, dass die größeren Mädchen ihre kleinen Geschwister mitbringen, da sie diese beaufsichtigen müssen. Aus diesem Grund ist geplant, parallel eine Kinderbetreuung mit Frauen aus dem Familientreff anzubieten. Vielleicht können später sogar Mütter aus Familien im Quartier gewonnen werden.

- **Kürbisschnitzen und Suppe kochen**

Ebenfalls in Zusammenarbeit mit dem Jugendhaus wurden fleißig Kürbisse geschnitzt. Die Mütter kochten Suppe im Büro SD. Anschließend konnte – aufgrund des milden Herbstes vor dem Büro gemeinsam gegessen werden. Voller Stolz trugen die Kinder und auch ihre Mütter die Kürbisse nach Hause! Für das kommende Jahr wurde die Veranstaltung bereits wieder von den Kindern eingefordert!

- **Vorlesen in Zusammenarbeit mit der Bücherei im Kornhaus**

Das Vorlesen in Zusammenarbeit mit Frau Stetter wurde eingestellt, da der Samstag von den Kindern nicht mehr so gut angenommen wurde. Es wird aber eine „Neuaufgabe ab Frühjahr 2015 geplant!

## **Beratung und Angebot im Büro**

Sobald das Auto des SD vor dem Büro steht kommen Besucher in das Büro. Teilweise neugierig, die meisten Menschen mit konkreten Anliegen besuchen das Büro. Der SD bestellt auch gezielt Klienten ein, da der Weg in die Stadt gerade für Mütter mit Kleinkindern beschwerlich ist.

Sehr positiv ist auch die Tatsache, dass Klienten, die sonst nicht in das Büro in der Stadt kämen, das Angebot annehmen. Dadurch erreicht man andere Familien mit anderen Ressourcen und Impulsen.

## **Situation in den Einzelunterkünften**

In den Unterkünften Auwiesenweg 41 A/B, 43 und Herzmanner Weg konnten nachhaltige Strukturen geschaffen werden, die sehr zu einer Verbesserung für die Bewohner geführt haben.

Natürlich sind nach wie vor alte Konflikte Thema und beschäftigen sowohl Polizei als auch den SD, aber die hygienischen Zustände sind wesentlich verbessert.

Die neu angebrachten Briefkästen sind noch keiner Gewalttatkette zum Opfer gefallen, die Küche und die Duschen werden regelmäßig von den Bewohnern in Ordnung gehalten. Im Auwiesenweg 41 A sind die untergebrachten Asylbewerber im Anschluss problemlos und sehr freundlich, auch im Kontakt mit den anderen Mitbewohnern.

Dazu kommt noch, dass eine monatliche Reinigung durch einen professionellen Reinigungsdienst erfolgt. Das hat den Effekt, dass eine Grundsauberkeit entsteht, die die Verschmutzung durch die Bewohner sichtbar macht. Dies hat den Effekt, dass man nun einen Standard einfordern kann!

Im Auwiesenweg 43 mussten teilweise Zimmer doppelt belegt werden. Das sorgte für Unruhe, konnte aber gut gelöst werden. Das Problem in diesem Haus sind die Duschen bzw. die sanitäre Situation an sich. Trotz vielfachen Bemühungen durch den Hausmeister und einer Sanitärfirma gibt es nur knapp warmes Wasser!

Für die Bewohner im Herzmanner Weg konnten andere Möglichkeiten einer Unterbringung geschaffen werden. Ein Bewohner fand zum Glück eine Wohnung auf dem öffentlichen Wohnungsmarkt. Drei männliche Bewohner konnten im Sinne einer Wohngemeinschaft in eine frei gewordene Dreizimmerwohnung im Auwiesenweg 37 untergebracht werden. Das Zusammenleben klappt gut und wird von den Bewohnern als Verbesserung empfunden! Die weibliche Bewohnerin aus dem Herzmanner Weg lebt mittlerweile in einem Pflegeheim.

Durch die gute Zusammenarbeit mit anderen Fachdiensten konnten auch Bewohner aus den Einzelunterkünften in Ambulant Betreutes Wohnen untergebracht werden!

### Situation der Einzelfallhilfe

Die Einzelfallhilfe gestaltet sich einfacher, da der SD bekannter geworden ist und die Netzwerke zu wirken beginnen. Es kann wesentlich schneller gehandelt werden, da eine gute kollegiale Zusammenarbeit entstanden ist!

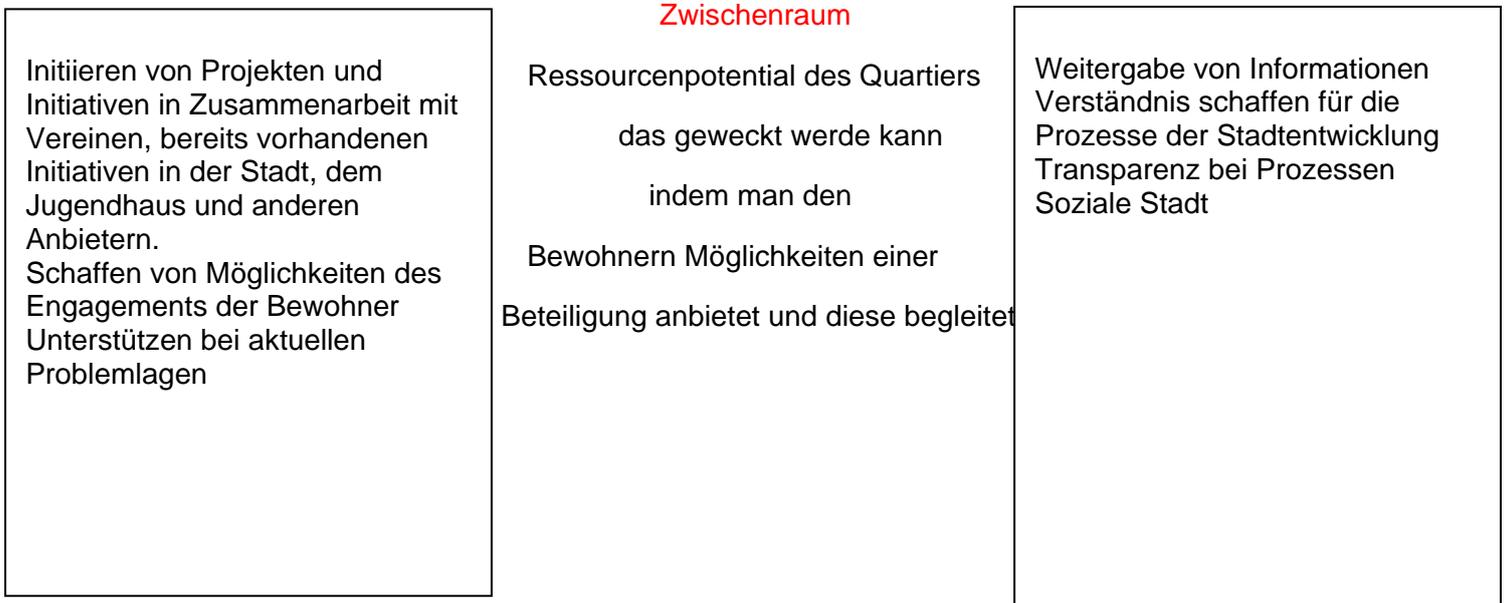
Der SD ist mittlerweile gut bekannt und die Fälle aus dem Stadtgebiet haben deutlich zugenommen.

Die sogenannten Kurzkontakte sind Fälle, die innerhalb weniger Tage/Wochen zu einem nachhaltigen schnellen Ergebnis geführt werden können. Zum einen durch Anbindung an andere Institutionen oder durch Schaffen von Lösungen der Problemlagen.

Auch die Vernetzung mit dem Frauenhaus hat sich als gute und tragfähige Basis erwiesen! Der enge Kontakt nimmt bei den betroffenen Ängste bzw. senkt die Berührungsangst.

Durch das im März entstandene Büro im Auwiesenweg 12 ist ein weiterer Schritt im Hinblick auf die Entwicklung Soziale Stadt gelungen. Für die Bewohner ist es einfacher Kontakt mit dem Sozialen Dienst zu knüpfen und gegenseitig in Kontakt zu kommen. Das Büro dient auch als Informationsstelle über Entwicklungen im Quartier, zum Beispiel aktuell der Unterbringung von Asylsuchenden. Hier kann über gemeinsame Angebote Integration und ein Miteinander erleichtert werden!

### Die Arbeit im Quartier vor Ort ruht im Wesentlichen auf zwei Säulen



Die Unterstützung und Begleitung von Menschen in sozialen Notlagen erfordert eine enge Zusammenarbeit aller am Prozess beteiligten Partner. Dadurch gelingt es in der Regel schnelle und kompetente Hilfen zu aktivieren und Nachhaltigkeit zu installieren.

Das Schaffen von Strukturen gibt Halt, den Beteiligten die Möglichkeit wieder zu Kräften zu kommen und Eigeninitiative zu entwickeln.

Situationen die eine Eigeninitiative nicht zulassen können künftig durch entsprechende fachliche Vernetzung noch besser bewältigt werden.

Diese Strukturen haben sich im letzten Jahr im Bereich Auwiesenweg weiter gefestigt.

Über die Arbeit mit Familien ist geplant, Angebote zu entwickeln, die Möglichkeiten eine Mitarbeit im Bürgerschaftlichen Engagement bieten z.B. Müttergruppen, Kinderbetreuung, Hausaufgabenhilfe, gemeinsames Kochen etc..

Für das Jahr 2015 sind weitere Projekte geplant - sie haben bereits begonnen. (Jugendkunstprojekt, das eine gemeinsame Initiative zwischen Sozialem Dienst, Freier Schule und der Jugendkunstschule ist und über die Fördermittel der Stiftung „Kultur macht stark“ „Kunst verbindet Grenzenlos“ vom Bundesministerium für Bildung und Forschung) )

Eine Kontaktaufnahme zu den Bauträgern vor Ort ist auch in der Zukunft eine wichtige Plattform für Austausch und gegenseitige Wahrnehmung innerhalb der baulichen Prozesse.

Durch die Gespräche entsteht gegenseitiges Verständnis für die geplanten Maßnahmen.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass die Kontaktaufnahme zu den Bewohnern im Quartier Auwiesenweg sehr positiv verläuft. Sowohl das Beratungsangebot, als auch die Veranstaltungen stoßen auf positives Interesse und werden gut wahrgenommen.

Auch im kommenden Jahr werden Impulse und konkrete Anfragen seitens der Bewohner wachsam und zuverlässig wahrgenommen und wenn möglich schnell umgesetzt. Die Beteiligung an den Prozessen und ein offenes Ohr schaffen ein Klima der gegenseitigen Verantwortung und Zuverlässigkeit.

## **Finanzielle Auswirkungen**

Es ergeben sich keine finanziellen Auswirkungen.

## **Anlagen**

Keine Anlagen.